



Links Manfred Paulus bei seinem Vortrag in der Seminarturnhalle und rechts eines der Plakatmotive der Kampagne „RotLichtAus?!“ im Kreis Stade, die jetzt anläuft.

Fotos: Richter

Der lange Kampf gegen Sex-Sklaverei

Einsichten eines Insiders: Vortrag von Ex-Kriminalkommissar Manfred Paulus zum Auftakt der kreisweiten Kampagne „RotLichtAus?!“

Von Anping Richter

STADE. Der Ex-Kriminalkommissar Manfred Paulus kämpft seit Jahrzehnten gegen Menschenhandel und Sex-Sklaverei – früher als Ermittler, heute als Autor und Aktivist. Zum Auftakt der kreisweiten Kampagne „RotLichtAus?!“ gab er bei einem Vortrag in Stade schockierende Einblicke in das Milieu.

Sein Schlüsselerebnis hatte Manfred Paulus in den 80er Jahren. Damals gerieten immer mehr sehr junge Frauen aus Thailand in die Prostitution in Deutschland. Paulus war einer der ersten Polizisten, die direkt in Thailand, wo auch deutsche Bordellbetreiber aktiv waren, gegen Menschenhändler ermittelten. Junge Mädchen, vor allem aus Chiang Mai im völlig verarmten Norden Thailands, wurden zur Prostitution gezwungen und anfangs, solange noch Fluchtgefahr bestand, angekettet und nur kurz herausgelassen, um an der Stange zu tanzen. Das berichtete er in der Seminarturnhalle, die mit 100 Gästen, darunter etwa 10 Männern, gut besetzt war – für seine Vorträge sei das eine überdurchschnittliche

Quote, zu der er die anwesenden Männer beglückwünschte.

Mit Paulus Vortrag läutet ein breites Aktionsbündnis eine Kampagne ein, die in den kommenden 13 Monaten landkreisweit über das Thema Prostitution informieren und dafür sensibilisieren soll. Mit dabei ist auch der Soroptimist Club, der mit Unterstützung der Stader Gleichstellungsbeauftragten Karina Holst eingeladen hatte.

Paulus, Jahrgang 1943, war Inspektionsleiter bei der Kriminalpolizei Ulm mit den Ermittlungsschwerpunkten Sexuelle Gewalt und Rotlichtkriminalität. Für seinen jahrzehntelangen Kampf gegen den Menschenhandel – beruflich und ehrenamtlich – wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Er ist Autor des Buchs „Menschenhandel und Sexsklaverei: Organisierte Kriminalität im Rotlichtmilieu“ (2020).

Schätzungen zufolge gebe es in Deutschland zwischen 200 000 und einer Million Prostituierten – genauere Zahlen seien nicht bekannt, sagt Paulus. „Wollen wir das vielleicht einfach nicht wissen?“, fragt er rhetorisch und fügt hinzu, dass die überwältigende Mehrheit der Prostituierten nicht aus Deutschland, sondern aus Ländern mit bitterer Armut wie

Rumänien, Bulgarien, Moldau, Weißrussland, Nigeria, Thailand und neuerdings auch Vietnam und Kambodscha komme. „Diese Frauen kommen nicht von allein hierher, das könnten sie gar nicht.“ Deutschland sei inzwischen Zielland Nummer eins des Menschenhandels. Manche Frauen würden durch List, Täuschungen oder falsche Versprechungen gelockt, andere durch nackte Gewalt: „Der Pass wandert sofort in die Tasche der Schleuser. Vielfache Vergewaltigungen durch mehrere Männer sind üblich, so lange, bis der Widerstand gebrochen ist.“

Prostitution, sagt Manfred Paulus, sei per Definition ein Geschäft, in dem es um freiwillige Dienstleistungen gegen Geld geht. In diesem Sinne seien mehr als 90 Prozent der Frauen im Rotlicht-Milieu aus seiner Sicht aber keine Prostituierten, sondern Opfer, „Gefangene einer Parallelgesellschaft mit eigenen Spielregeln“. Das Rotlicht-Milieu werde von der organisierten Kriminalität beherrscht, mit der Frauen, die auf eigene Rechnung arbeiten

wollen, schnell in Konflikt geraten. Es gebe rumänische, tschetschenische, albanische und Balkan-Banden. Deutsche Luden fänden sich inzwischen überwiegend in der zweiten oder dritten Reihe. Die Polizei brauche gute Argumente, wenn sie eine Ein-

richtung betreten wolle, denn alles sei offiziell ganz legal.

„Wir spielen uns etwas vor“, sagt Paulus. Das Rechtssystem sei an die Anforderungen angepasst worden, der deutsche Rechtsstaat habe „über Jahre und Jahrzehnte kläglich versagt“.

Wie Paulus zugibt, war er lange kein Freund des nordischen Modells, ist aber umgeschwenkt. Gegen das Sexkaufverbot, das heute nicht mehr nur in Norwegen und Schweden gilt, sondern auch in Irland, Frankreich und Israel, führen viele an, dass es die Prostitution nicht verhindert, sondern nur ins Dunkelfeld abdrängt und die Bedingungen für Prostituierte erschwert. Paulus sagt aber: „Hilfloser als hier bei uns können sie nicht sein.“

In ihren Wahlprüfsteinen zur Bundestagswahl fordern die

Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stade ein Sexkaufverbot, finden in der Politik aber kaum Unterstützung. Auch in Fachkreisen ist die Forderung umstritten: Organisationen wie Terre des Femmes oder der Sisters e. V., für den an diesem Abend Spenden gesammelt wurden, sowie einzelne Abgeordnete von SPD und CDU sprechen sich für das nordische Modell aus, aber unter anderem positionieren sich Amnesty International und die Diakonie dagegen.

An der Kampagne sind neben den Soroptimist-Clubs Stade und Buxtehude die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stade, die Kreislandfrauen und Pro Familia beteiligt. Sie wird von allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Kreis Stade und dem Frauenverein Himmelblau unterstützt.

Film zum Thema

„Kein Job wie jeder andere“ ist der Titel des Films, den die Terre des Femmes Städtegruppe als Online-Filmvorführung im Rahmen der Kampagne „RotLichtAus?!“ am Donnerstag, 4. November zeigen will. Info: www.rotlichtaus-lk-stade.de

Polizei

Schreddergut brennt im Industriefafen

STADE. Wie die Polizei dem TAGEBLATT am Freitagmittag bestätigt hat, wurde der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle Stade bereits am Dienstag, 14. September, eine Rauchentwicklung bei einem Terminal im Büttzlether Industriefafen gemeldet.

Der Rauch stieg aus einem etwa 40 Tonnen umfassenden Holzschreddergutlager auf. Dadurch kam es zu Geruchsbelästigungen in Büttzleth. Erste und immer wieder fortlaufende Messungen mit der Messgruppe des Landkreises hatten bereits am Dienstag ergeben, dass keine Gefahr für die Bevölkerung bestand.

Aufgrund der großen Menge des Schreddergutes musste die Feuerwehr auch am Mittwoch und Donnerstag immer wieder anrücken, um einzelne Glutnester zu entfernen und mit Schaumgut abzulöschen.

Im Einsatz waren Zug 1 der Stader Feuerwehr mit Drehleiter sowie die Ortsfeuerwehren aus Büttzleth und Büttzlethermoor. Insgesamt waren 60 bis 70 Feuerwehrleute mehrere Stunden im Industriefafen vor Ort, der Schaumlöschzug und der Umweltzug des Landkreises Stade kamen ebenfalls zum Einsatz. Die Firma Buss Ports, die das Terminal betreibt, hat die Information der Polizei auf Nachfrage inzwischen bestätigt. (ari)

Buxtehuder Bulle: Ferdinand als Theaterstück für Kinder

BUXTEHUDE. Mit einem Theater für Kinder läutet die Stadt Buxtehude am Wochenende ihr Theater- und Konzertprogramm für diese Spielzeit ein. Das passt mit seiner Geschichte perfekt ins Jubiläumsjahr des Buxtehuder Bullen.

In Deck 1 der Malerschule wird in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek am 18. und 19.

September, jeweils um 16 Uhr „Ferdinand – ein starker Stier“ für Kinder ab vier Jahren gezeigt. In ihrem Figurentheater erzählt Hanne Scharnhorst die Geschichte vom starken Stier Ferdinand, der lieber an Blumen schnuppert als in einer spanischen Arena zu kämpfen. Genau diese Geschichte war Namensgeber für den von Buchhändler

Winfried Ziemann initiierten Jugendliteraturpreis Buxtehuder Bulle, der in diesem Jahr sein 50. Bestehen feiert.

Caramella war einst die berühmteste Stierkämpferin von ganz Spanien. Ihr größter Triumph sollte der Kampf gegen „Ferdinand den Schrecklichen“ werden. Dieser Tag nahm jedoch eine ganz unvorhergesehene

Wendung. Seitdem zieht Caramella zusammen mit ihrem alten Holzklepper El-Eonora durch die Lande. Die beiden erzählen von wilden Stieren, gefährlichen Kämpfen – und die Geschichte von Ferdinand.

Karten für 8 Euro im Servicecenter im historischen Rathaus, ab 13.30 Uhr, telefonisch unter 0 41 61/ 501 23 23. (fen)

Endlich wieder Jahrmarkt in der Stader Altstadt

Stade Marketing bittet ab Donnerstag zum Herbstmarkt mit Fahrgeschäften und Budenzauber auf dem Platz Am Sande

STADE. Vom 23. bis 27. September soll es wieder bunt werden in Stade: Der Herbstmarkt gastiert in der Stadt. Imbissbuden, Zuckerbäcker, Karussells und andere Fahrgeschäfte werden die Innenstadt und den Platz Am Sande beleben. Vor zwei Jahren fand in Stade coronabedingt der letzte Jahrmarkt statt. Erstmals hat in diesem Jahr die Stade Marketing und Tourismus GmbH die Organisation übernommen.

Der Jahrmarkt öffnet täglich um 11.30 Uhr seine Tore. Von Donnerstag bis Sonnabend sind die Attraktionen bis 21.30 Uhr geöffnet, am Sonntag und Montag bis 20.30 Uhr. Die Fahrgeschäfte wie Dom Dancer, Autoscooter, Jumper und die Kinderrennbahn gastieren auf dem zentralen Festplatz am Sande. Los-, Wurf- und Schießbuden sowie weitere Stände ziehen sich durch die Altstadt. Imbiss- und Verkaufsstände befinden sich in der Breiten Straße und in der Holz-

straße. Neben Zuckerwatte, gebrannten Mandeln, Eis, Kuchen, Waffeln, Crêpes, Lakritz und Liebesäpfeln werden an den Buden auch herzhafte Spezialitäten wie Pilzpfanne, Bratwurst, asiatische Spezialitäten, Pommes und vieles mehr geboten.

Die Veranstaltung findet konform zu den Veranstaltungszeitpunkt geltenden Auflagen statt. Der Einlass erfolgt mit Datenerfassung. Die Parkgarage Am Sande bietet während der Jahrmarktstage erweiterte Öffnungszeiten an: Donnerstag bis Sonnabend bis 22 Uhr, Sonntag 11 bis 21 Uhr, Montag bis 21 Uhr.

Verkehrslenkende Maßnahmen: Von Montag, 20. September, bis Dienstag, 28. September, ist die Straße um den Platz Am Sande nicht befahrbar. Erste Halteverbote treten im Bereich des Platzes bereits ab Sonnabend, 18. September, in Kraft. Die Zu- und Abfahrt zu den Behördenparkplätzen des Landgerichtes ist ge-

währleistet. Der Straßenbereich vor dem Kreishaus von der Archivstraße bis zum Parkplatz des Landgerichtes wird als Sackgasse ausgewiesen. Zwei Parkbuchten vor dem Kreishaus werden für Schwerbehinderte reserviert. Die Parkplätze vor dem Sozialgericht werden aufgehoben. Von Montag, 20. September, wird die Zufahrt zum Sande (aus Richtung Saltorswall) ab dem Behördenparkplatz Süd des Landgerichtes voll gesperrt. Dort können von 7 bis 11 Uhr nur die rückseitigen Lieferzonen der Geschäfte in der Holzstraße zur Belieferung angefahren werden. Der Anliegerverkehr von und zur Poststraße ist wie bisher möglich.

Am Sonnabend, 25. September, wird der Wochenmarkt – wie gewohnt während des Jahrmarktes – auf die Busfläche vom Pferdemarkt verlegt. Entsprechend werden die Haltestellen am Pferdemarkt für sämtliche Fahrten der KVG-Busse an diesem Tag nicht



Nach der Corona-Pause dreht sich bald wieder der Dom-Dancer.

angefahren. Es sind die sonstigen Haltestellen zu nutzen. Die Taxenstände werden aus diesem Grund am Sonnabend, 25. September von 5 bis 15 Uhr in die In-

Coronavirus

LANDKREIS STADE

Inzidenzwert	55,5 (+/- 0)
Aktuell Infizierte	317 (+ 17)
Fälle insgesamt	5947 (+ 22)
Genesene	5508 (+ 5)
Todesfälle	122 (+0)
Elbe Kliniken	11 (5 intensiv)
Erstimpfungen	133 879
Zweitimpfungen	125 576

STÄDTE und GEMEINDEN
(Zahl der Infizierten)

Buxtehude	49
Stade	142
Drochtersen	8
Jork	14
SG Apensen	3
SG Fredenbeck	6
SG Harsefeld	20
SG Horneburg	5
SG Lühde	20
SG Nordkehdingen	17
Oldendorf-Himmelpforten	17

NACHBARKREISE

Cuxhaven	45,3
Rotenburg (Wümme)	36,5
Harburg	85,9
Niedersachsen	61,8
Hansestadt Hamburg	68,9

Zahlen in Klammern: Veränderung zur Vormeldung.
Quellen: RKI, Stand 17. September (Inzidenzwerte), Gesundheitsbehörde (Hamburg), Landkreis Stade, 17. September, 7.30 Uhr. Aufgrund der zeitlich versetzten Auswertung kann die Statistik „Infizierte in Städten und Gemeinden“ von den aktuellen Tagesdaten abweichen.

Patientenverfügung

Weitere Termine für SoVD-Vorträge

STADE. Aufgrund des großen Interesses an den Themen der SoVD-Vortragsreihe, wird es einen zweiten Termin geben, an dem der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Stade digital informiert. Den Anfang macht ein Vortrag zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – er wird von Heike Kretschmann referiert und findet am Donnerstag, 30. September, von 16 bis 17.30 Uhr statt. Heike Kretschmann informiert Teilnehmende per Zoom und beantwortet Fragen.

In einer Patientenverfügung werden Regelungen zu gewünschten medizinischen Versorgung für den Fall festgehalten, dass der eigene Wille nicht mehr geäußert werden kann. Ebenso ermöglicht eine Vorsorgevollmacht, dass Personen des Vertrauens im eigenen Sinne Entscheidungen treffen können, wenn man selbst nicht mehr dazu in der Lage ist. Daher ist es wichtig, sich frühzeitig zu informieren.

Anmelden können sich Mitglieder und Interessierte bis Donnerstag, 23. September, mit einer E-Mail an weiterbildung@sovd-nds.de. Weitere Informationen zu den Vorträgen sind zu finden unter: www.sovd-nds.de

www.sovd-nds.de

www.stade-marketing.de